



> Family Office

Der Mehrheit blieben die Vorzüge eines Family Office bislang verwehrt. Durch den FO Vermögensverwalterfonds (WKN A1JZLG) erhalten nun auch Privatanleger die Möglichkeit, die exklusiven Vorteile eines Family Office nutzen zu können.

Anleger können am Markt auf die Leistungen der unterschiedlichsten Vermögensverwalter zurückgreifen. Bislang jedoch meistens nur in Form von Investmentfonds. Zu hoch sind die Mindestanlagebeträge für Direktmandate.

Rendite bedeutet Verzicht auf alles Überflüssige

Ausschließlich die besten Vermögensverwalter Deutschlands werden verpflichtet. Und zwar direkt.

Neben dem charmanten Vorteil der deutlich niedrigeren Kosten können die Mandatanforderungen so individuell auf die jeweiligen Gesamterfordernisse zugeschnitten werden. Dank der vollständigen Transparenz sind die Verwalterleistungen zudem börsentäglich kontrollierbar und vergleichbar.

Für jedes Segment der beste Spezialist

Nicht jeder kann alles. Zur Risikodiversifizierung erfolgt in einem Family Office daher nicht nur eine Streuung innerhalb der Anlageklassen, sondern auch über Manager und Investitionsstile. Für die einzelnen Vermögenssegmente werden ausschließlich Manager engagiert, die über eine am Markt nicht vergleichbare Kernkompetenz verfügen. Die Leistung allein entscheidet über die Aufnahme und den Verbleib.

Basis des deutschlandweiten Selektionsverfahrens ist die Spezifizierung des Anforderungsprofils anhand der strategischen Vermögensstruktur, der sogenannten Asset Allocation.

Korrespondierend zu dem im Vorfeld klar definierten Renditekorridor von 4 – 6 % p.a. werden die einzelnen Segmente spezifiziert und die Anlagerichtlinien mit qualitativen und quantitativen Restriktionen konkretisiert.

Die Managerselektion erfolgt anhand eines stringenten Auswahlprozesses. Als Grundlage wird eine hausinterne Datenbank herangezogen (Long List), die die Kernkompetenzen der einzelnen Verwalter umfasst.

Die Vorselektion (Due Diligence) stellt die strukturierte Befragung der potenziellen Manager dar und schließt die Beurteilung der einzureichenden Dokumentation mit ein. Dabei wird der Anlageprozess im Detail analysiert und auf seine Konsistenz mit der erzielten und prognostizierten Performance im Einklang mit den Risikovorgaben geprüft. Die Stabilität und Kontinuität der Organisation als auch die Qualität des verantwortlichen Managers und seines Teams bilden ebenfalls unverzichtbare Beurteilungskriterien.

Um eine objektive Bewertung der Due Diligence Fragebögen, der SWOT-Analyse, der separaten Performance- und Stilanalysen und des persönlichen Gesprächs mit den Managern sicherzustellen, wird ein speziell für diesen Zweck entwickeltes Punkteverfahren (Scoring-Modell) verwendet. Im Rahmen dessen werden die Vermögensverwalter anhand des mandatspezifischen Kriterienkatalogs systematisch benotet (Manager-Rating).



Quelle: Honestas

Unabhängige Kontrolle, mehr Leistung, höhere Performance

Der Mandatierung schließt sich ein kontinuierlicher Analyse- und Kontrollprozess an, der auch einen permanenten Vergleich mit dem Wettbewerb umfasst.

Die Managerleistungen werden aus verschiedenen Blickwinkeln überwacht und bewertet: Leistungskontinuität, Investmentstrategien, Performance, Taktik und Timing sowie die Bestimmung und Sicherung von Zielgrößen.

Ein wichtiger Analyseaspekt ist die Performance-Attribution, die Aufspaltung der erzielten Anlageergebnisse in die einzelnen Erfolgsfaktoren. Konkret geht es um die Fragestellung, inwiefern die überdurchschnittliche Performance dem Manager oder anderen Faktoren zuzuschreiben ist. Was sind, waren und werden die Gründe für die Outperformance sein?

Um eine vollständige Transparenz für den gesamten Analyseprozess und die Einzelbewertungen sicherstellen zu können, ist den Managern der Einsatz von Investmentfonds untersagt. Nur so ist es möglich, die Mandate täglich auf Einzelwertebene beurteilen, analysieren und auf der Gesamtebene aggregieren zu können. Stresstests, Sensitivitäts- und Szenarioanalysen runden den Controllingprozess ab.

Die Manager

Aktuell wurden für die FO Vermögensverwalterfonds die Anlageexperten der Aramea Asset Management AG und der Flossbach von Storch AG verpflichtet.

Die selektierten Manager erhielten für die ausgeschriebenen Segmente jeweils das höchste Rating.

Aramea zählt im Bereich der Unternehmens- und Hochzinsanleihen zu den führenden unabhängigen Experten. Neben Family Offices nehmen auch Versicherungen, Pensionskassen und Kirchen die Leistungen der Investmentspezialisten direkt in Anspruch. Die Manager verwalten das Anleihensegment des FO Vermögensverwalterfonds.

Name	FO Vermögensverwalterfonds
WKN/ISIN	A1JZLG / DE000A1JZLG8
Gewinnverwendung	ausschüttend
KAG	Universal-Investment-Ges. mbH
Depotbank	UBS Deutschland AG
Fondsitz / Währung	Deutschland / EUR
Auflegedatum	02.10.2012
Geschäftsjahresende	31. August
Ausgabeaufschlag	bis zu 5 %
Gesamtkostenquote	< 1,4 %
Weitere Informationen	www.fo-vermoegensverwalterfonds.de

Quelle: Honestas

Der renommierte Kölner Vermögensverwalter Flossbach von Storch verantwortet ein Spezialmandat mit einer globalen Aktienstrategie, das ergänzend Investments in Edelmetalle zulässt.

Um zusätzliche Chancen wahrnehmen zu können, wird dieses korrespondierend zur aktuellen Marktlage um Investments bereichert, die mit interessantem Renditepotenzial zum Wachstum des FO Vermögensverwalterfonds beitragen können.

Die Anlagequoten der einzelnen Segmente unterliegen einer aktiven Gewichtung. Des Weiteren werden den Managern Risikobudgets zugeteilt, welche in negativen Marktphasen konsequent reduziert werden, um langfristig Verluste zu vermeiden und Erträge zu sichern.

- Family Office in einem Fondsanteil
- Direkter Zugang zu den besten Vermögensverwaltern Deutschlands
- Exklusive Privatmandate
- Kein Dachfonds
- Vollständige Transparenz
- Unabhängige Leistungskontrolle
- Aktive Asset Allocation und Risikobudgetierung
- Streuung über Manager, Investmentstile und ausgewählte Anlageklassen



Autor
Stefan Kirchner
Geschäftsführender Gesellschafter
Honestas Finanzmanagement GmbH